

"Stadt.Wand.Kunst" in Mannheim

## Österreichische Künstlerin gestaltete Hausfassade (plus Fotogalerie)

Frau Isa im RNZ-Interview über Motive, Stil und die Entstehung ihrer Street-Art-Kunst

Die urbane Galerie Mannheim wird immer größer. Mittlerweile sind es schon an die 20 Wände und Hausfassaden, die Street-Art-Künstler mit ihren Murals (Wandbildern) gestaltet haben. Gerade ist Isa Toman alias Frau Isa aus Wien mit Mann und Kleinkind in Mannheim. Sie gestaltet für das Freilicht-Projekt "Stadt.Wand.Kunst" die Fassade eines Wohnhauses der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GBG im Stadtteil Wohlgelegen gegenüber des Klinikums nahe der Eichbaum-Brauerei. Im RNZ-Interview erzählt die 32-jährige Künstlerin, wie sie an die Aufgabe herangeht und warum sie am liebsten Frauen malt.

**Frau Isa, wie entsteht Ihre Street-Art?**

Ich schaue mir das Gebäude an. Dabei kommt es mir nicht nur darauf an, wie es aussieht, sondern auch, wer darin wohnt. Hier befindet sich beispielsweise ein Kindergarten im Erdgeschoss. Deshalb habe ich mich für eine fröhliche Farbgebung entschieden. Natürlich ist es auch wichtig, wie die Wand beschaffen ist: Wie groß sie ist oder ob ein Baum davor steht. Ich passe mein Kunstwerk den Gegebenheiten an und lasse auch persönliche Eindrücke von der jeweiligen Stadt oder auch dem Land einfließen.



Isa Toman alias Frau Isa. Fotos: Gerold

**Zum Beispiel?**

Ich habe vor eineinhalb Jahren eine Hausfassade in Mauritius gestaltet. Auf der Insel habe ich viele Echsen gesehen und Fische beim Tauchen. Die Tiere finden sich auch in dem Bild wieder. Von Mannheim habe ich leider bis auf den Wasserturm noch nicht so viel gesehen, weil wir gleich mit der Wand begonnen haben, aber ich habe trotzdem viele Eindrücke.

**Welche denn?**

Die Halsbandsittiche zum Beispiel. Sie fliegen um mich herum, wenn ich im Krankorb bin und male. Wir sind relativ nahe am Luisenpark, deshalb kommen auch viele Störche vorbei. Ich mag Vögel sehr (lacht).

**Sie wohnen in Mannheim in dem Haus, dessen Fassade Sie verschönern. Das ist eher ungewöhnlich, oder?**

Das stimmt. Es ist aber überaus praktisch, denn die Anreise ist nicht weit (lacht). Eigentlich wird immer eine Unterkunft gestellt, wenn man eine Fassade in einer fremden Stadt gestaltet, aber normalerweise wohnt man nicht direkt in dem Gebäude. Es ist aber eine tolle Erfahrung, denn man kommt mit den Hausbewohnern ins Gespräch. Bis jetzt habe ich nur positives Feedback bekommen. Das gibt mir viel.

**Haben Sie sich vor Ihrer Reise nach Mannheim Gedanken über das Motiv gemacht, oder entsteht das Kunstwerk erst vor Ort?**

Ich hatte ein Foto von der Wand. Das reicht meistens, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Ich hatte ein grobes Konzept im Kopf. Wenn man erst an der Wand startet, dauert der Prozess viel länger. Ich habe also einen Plan und eine Grobskizze. Die Feinheiten gestalte ich allerdings immer vor Ort, und teilweise geschieht das sehr spontan. Ein bisschen Freestyle ist bei mir immer dabei.

**Sie malen hauptsächlich Frauen. Warum?**

Ich liebe diese alten Modebilder aus den 1940er- und 1950er-Jahren, diese Frauen mit den starken Posen. Die haben so eine Ausdruckskraft. Frauen haben oft eine spannendere Körperhaltung als Männer. Ich finde es in unserer Zeit gar nicht so verkehrt, wenn man starke Frauen zeigt. Ich bin auch eine Frau, und in der Mural-Szene gibt es nicht so viele Frauen. So schließt sich für mich gewissermaßen ein Kreis. Ich habe nichts gegen Männer (lacht), aber als Motiv sprechen mich Frauen mehr an. Wenn man die Kunstgeschichte betrachtet, dann ging es vielen Künstlern so.

**Ihre Frauen haben immer ein ganz bestimmtes Aussehen. Wie würden Sie Ihren Stil beschreiben?**

Es ist ein eher naiv-verspielter Stil würde ich sagen. Es sind plumpe Figuren, die aber in sich eine märchenhafte Geschichte erzählen. Ich arbeite sehr viel mit Symbolen und mystischen Sachen, sodass sich der Betrachter eine Geschichte zusammenreimen kann. Ich habe auch eine sehr eigene Farbgebung: Ich liebe es, Farben zu mischen, denn ich mag keine reinen Farbtöne - kein reines Blau oder reines Rot. Ich versuche immer, die Zwischentöne herauszufiltern, so wie Türkis, Coral. Meine Farben sind eher gedeckt, nicht knallig und laut.

**Die zwei Frauenfiguren sind bereits so gut wie fertig. Was kommt noch dazu?**

Das meiste sieht man schon. Es kommen noch einige Details rund herum und in den Kleidern der Frauenfiguren. Was genau das sein wird, weiß ich noch nicht. Jetzt kommt der spontane Teil. Ich schaue, was mir noch fehlt und was optisch passen würde. Außerdem muss ich auch noch ein paar Dinge ausbessern.

**Konzentrieren Sie sich nur auf Street-Art oder machen Sie auch anderes?**

Ich male auch Bilder in kleinerem Format auf Leinwand. Gemeinsam mit meinem Mann habe ich eine Illustrationsagentur in Wien. Wir machen Grafikdesign und Illustration. Ich bin nicht nur künstlerisch tätig, sondern mache auch Auftragsarbeiten mit Kunden. Das ist eine ganz gute Mischung, finde ich.

**Wie finden Sie "Stadt.Wand.Kunst"?**

Ich finde das super. Die Leute sind so nett und gut organisiert. Sie schaffen es, extrem gute Wände zu organisieren, was nicht so einfach ist, wie man denkt. Deshalb machen wohl auch sehr bekannte Künstler der Szene bei dem Projekt mit.

**Haben Sie schon andere Murals in Mannheim gesehen?**

Leider bis jetzt nur im Internet. Aber heute Nachmittag habe ich Zeit, da wollte ich mir ein paar ansehen. Ich schaue mir gern die Arbeiten anderer Künstler an.